

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Rothenthurm, Haus Chilleren

07.009

Objekt-Adresse: Killernweg 3



Einstufung: regional
Datierung: um 1809
Koordinaten: 2693937.617 / 1217413.85
KTN: 133
EGID: 259407
Inventarisiert: 1979

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 07.03-65
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: B -12901
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Das um 1809 erbaute Wohnhaus Chilleren entspricht mit traufseitigen Lauben, geknicktem Giebeldach, asymmetrisch gegliederter Hauptfassade und Ziehläden noch dem regionalen, spätbarocken Bautypus, weist mit seiner Einzelbefensterung jedoch bereits klassizistische Einflüsse auf und lässt den sukzessiven Übergang zwischen diesen beiden Stilepochen in der regionalen Bautradition nachvollziehen. Das Wohnhaus zählt zudem zu den stattlichsten Profanbauten auf dem Gemeindegebiet und zeugt von einer gehobeneren ländlichen Wohnkultur zu Beginn des 19. Jh. Die stilistischen und typologischen Eigenheiten verleihen dem Bau einen erheblichen kulturellen, architekturgeschichtlichen und landschaftsprägenden Wert.

Lage:

Das Haus Chilleren steht abseits der heutigen und historisch nachweisbaren Verkehrsachsen im Streusiedlungsgebiet rund 500 m südlich der Pfarrkirche St. Antonius. Für einen Bau im Streusiedlungsgebiet ungewohnte West/Nordwest-Ausrichtung der Hauptfassade.

Objektbeschreibung:

Das Haus Chilleren wurde wohl 1809 errichtet (Jahreszahl vermerkt auf einer anlässlich der Gesamtsanierung 1995 angebrachten Inschriftentafel). Regionaltypischer, zweigeschossiger Blockbau auf einem gemauerten, das leichte Hanggefälle ausgleichenden Sockelgeschoss. Steiles Rafendach mit Aufschieblingen und zwei Nutzungsebenen. Die Rafen mit kurzen Sattelhölzern auf den Blockkonsolen aufliegend. Grundrisstyp mit einem breiten Mittelgang über den die Räume im Vorder- und Hinterhaus erschlossen werden. Südseitiger Zugang mit gemauerter Freitreppe und gestemmter, bauzeitlicher Ahorntür. Regelmässig, jedoch nicht in strengen Achsen angeordnete Einzelfenster mit rekonstruierten Ziehläden. Über den Fenstern Vordächer. Traufseitige Obergeschosslauben mit doppeltem Kielbogen im Sturzbalken. Die Dach- und Vordachkonsolen mit Rösslikopfmotiv. Im Zuge der umfassenden Sanierungsarbeiten Mitte der 1990er Jahren Ersatz des nordseitigen Schopfanbaus durch den heutigen Quergiebelanbau mit bretterverschalteten Fassaden und achsierter Einzelbefensterung.

Baugeschichte:

um 1809 Bauzeit
o. A. Schopfanbau
1960 Umbau
1995/1996 Gesamtsanierung und Anbau
2017 Einbau Wohnung im Kellergeschoss

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Rothenthurm: 133.
- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Basel 1994, S. 125.
- MHVS: 88/1996, S. 107.